

Gemeindenahe Psychiatrie

Die Psychiatriereform in Rheinland-Pfalz hat insbesondere die Gleichstellung von psychisch und somatisch kranken Menschen in den Mittelpunkt gestellt. Die Versorgung psychisch erkrankter Bürgerinnen und Bürger soll dabei wohnortnah erfolgen und bedarfsorientiert und personenzentriert durchgeführt werden. Die Beteiligung von Betroffenen, Angehörigen und Selbsthilfegruppen ist hierbei zentral.

Im Zuge dessen trat im Januar 1996 in Rheinland-Pfalz das Gesetz für psychisch kranke Personen (PsychKG) in Kraft. Das Gesetz soll die gemeindenahe Versorgung von psychisch kranken Menschen fördern. Gleichzeitig wurde damit die Verantwortung für die Steuerung und Koordination der psychosozialen und psychiatrischen Dienste und Einrichtungen als Pflichtaufgabe auf die Kommunen übertragen.

Koordinierungsstelle für gemeindenahe Psychiatrie

Die Landeshauptstadt Mainz hat auf Anregung des PsychKG die Koordinierungsstelle für gemeindenahe Psychiatrie als zentrale Ansprechpartnerin für Politik, Verwaltung, freie Wohlfahrtspflege, Bürgerinnen und Bürger für alle Fragen der gemeindepsychiatrischen Versorgung eingerichtet. Die Schnittstellenfunktion zwischen den unterschiedlichen beteiligten Hilfesystemen und den psychiatrienerfahrenen Menschen ist eine Schlüsselaufgabe, Integration in die Gemeinde und das soziale Umfeld sind übergeordnete Ziele. Um dies zu erreichen, initiiert sie weiterhin qualitätsentwickelnde Prozesse in allen Bereichen der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung und arbeitet an der Entwicklung von Hilfsangeboten mit.

Zielgruppen und Profil

Die Koordinierungsstelle hat insbesondere schwer chronisch psychisch erkrankte Menschen im Blick. Hinzu kommen weitere Personenkreise, wie z. B. sucht-erkrankte Menschen oder Kinder und Jugendliche. Um deren Interessen zu vertreten und sie in der Wahrung ihrer Rechte zu unterstützen, wurde die Psychiatriekoordination als Querschnittsaufgabe innerhalb der Verwaltung angelegt und arbeitet dem Dezernat für Gesundheit zu. Eines der Hauptanliegen ist die Förderung der Gleichstellung psychisch kranker mit somatisch kranken Menschen.

Gemeindepsychiatrischer Verbund

Menschen mit einer psychischen Erkrankung und/oder Behinderung haben oftmals besondere Bedürfnisse. Hier gilt es, ein professionelles, differenziertes und aufeinander abgestimmtes Angebot vor Ort vorzuhalten, um die notwendige Unterstützung anbieten zu können.

Um diesen Anspruch so gut wie möglich zu verwirklichen, hat die Landeshauptstadt Mainz eine Kooperation mit den wichtigsten Leistungserbringern, Organisationen und Vereinen in Mainz und Umgebung vereinbart und damit den Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) Mainz verwirklicht. Er ist ein Zusammenschluss von ambulanten, teilstationären und stationären Diensten und Trägern, der die professionelle und fachkundige Versorgung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung und/oder Behinderung sichern und begleiten will. Sichergestellt im Sinne einer Interessenvertretung ist hierbei die aktive Beteiligung von psychiatrienerfahrenen Menschen und ihren Angehörigen.

Die Geschäftsführung des GPV Mainz obliegt der Koordinierungsstelle für gemeindenahe Psychiatrie.

Psychiatriebeirat

Die Landeshauptstadt Mainz hat entsprechend der Vorgaben PsychKG einen Psychiatriebeirat installiert. Er berät die Kommune in allen Angelegenheiten der gemeindeintegrierten psychiatrischen Versorgung und vertritt die Interessen psychisch erkrankter und seelisch behinderter Bürgerinnen und Bürger. Hier werden notwendige politische Entscheidungen vorbereitet.

Die Geschäftsführung hat die Koordinierungsstelle für gemeindenahe Psychiatrie inne.

Weitere Aufgabenschwerpunkte

Zu den Aufgaben der Koordinierungsstelle für gemeindenahe Psychiatrie gehören darüber hinaus Information, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema „Psychische Erkrankungen“, die fachliche Beratung und Zuarbeit für Politik und Verwaltung, die Unterstützung der Selbsthilfearbeit vor Ort und der Aufbau eines Daten- und Berichtswesens.

Weiterhin liegt u. a. die Geschäftsführung folgender Gremien in der Verantwortung der Koordinierungsstelle:

- ◆ Besuchskommission
- ◆ Teilhabekonferenz
- ◆ Fachgruppe Psychosoziale Arbeit
- ◆ Kontaktgespräch Suchthilfe und Psychiatrie
- ◆ Psychiatriebeirat
- ◆ Gemeindepsychiatrischer Verbund
- ◆ Mainzer Dialog

Adressen

Informationen zur Arbeit der Koordinierungsstelle finden Sie unter www.mainz.de/psychiatriekoordination, Anschriften von Diensten und Einrichtungen der gemeindenahen psychiatrischen Versorgung finden Sie unter www.beraten-in-mainz.de.

Psychiatriekompass und die Broschüre des GPV Mainz können Sie bei der Koordinierungsstelle anfordern.

Kontaktadresse

Koordinierungsstelle für gemeindenaher Psychiatrie

Jessica Odenwald
Kreyßig-Flügel, Stadthaus
Postfach 36 20
55026 Mainz

Tel. 0 61 31 - 12 25 51
Fax 0 61 31 - 12 23 48
E-Mail jessica.odenwald@stadt.mainz.de
Internet www.mainz.de/psychiatriekoordination
www.gpv-mainz.de



Landeshauptstadt
Mainz

Herausgeberin: Landeshauptstadt Mainz

Dezernat für Soziales, Kinder, Jugend,
Schule und Gesundheit
Hauptamt | Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Hausdruckerei
09/2011

Auflage: 500

www.mainz.de



Landeshauptstadt
Mainz

**Koordinierungsstelle
für gemeindenaher
Psychiatrie
der Stadt Mainz**